

Piephacke – Krankheit oder Schönheitsfehler

Dr. Kai Kreling, Tierärztliche Klinik Binger Wald, Waldalgesheim

Was ist denn eigentlich eine Piephacke? Eine Piephacke ist eine Schwellung, meist mit Flüssigkeit gefüllte Beule bis doppelt Faust Größe. Sie befindet sich am Fersenhöcker des Sprunggelenkes und beult sich nach hinten oben aus. In den meisten Fällen ist eine Piephacke ein Schönheitsfehler.

Wie entsteht eine Piephacke?

Durch Anschlagen an Boxenwände, Anhängerklappe oder –wände oder andere Verletzungen in diesem Bereich kommt es zu lokalen Entzündungen der Haut und/oder dem unter der Haut liegenden Schleimbeutel. Entzündung generell zeigt Schwellung, Schmerz und Wärme. So auch bei der Piephacke in der akuten Phase. Die Haut im Fersenhöckerbereich schwillt an, Flüssigkeit – Blut füllt sich zwischen Haut und Unterhaut bzw. in den Schleimbeutel. In extremen Fällen ist die Fersensehnenkappe und der unter der Sehne liegende Schleimbeutel mit betroffen. Hier beult sich die Piephacke nicht nur nach hinten sondern auch seitlich aus. Fast immer handelt es sich um eine nicht infizierte Entzündung. Die Schwellung ist hier immer deutlich, aber die Wärme und Schmerzhaftigkeit nur zu Beginn vorhanden. Nach einigen Tage bleibt lediglich eine Schwellung übrig. Diese Pferde sind nicht lahm. Im Falle einer Hautverletzung durch den Einstich von Fremdkörpern wie Holzsplitter oder Eisenteilen kann es zu einer Infektion mit Bakterien kommen, die dann zu einer eitrigen Entzündung führen. Diese Pferde sind deutlich lahm und schmerzhaft. In diesen Fällen ist eine Behandlung dringend erforderlich. Übergeht man diese Phase der Infektion ohne entsprechende Versorgung, sind häufig bleibende Schäden die Folge. In sehr extremen Fällen kann es zu einer Beteiligung der Knochen des Sprunggelenkes kommen. Durch Anschlagen an sehr harte Boxenwände kommt es zu Brüchen des Fersenbeines, dem Knochen des Sprunggelenkes, der die hintere Begrenzung darstellt. Diese Pferde sind sehr lahm. Eine abschließende Diagnose ist nur durch eine Röntgenuntersuchung sicher zu stellen. Eine Schwellung des Sprunggelenkes selbst hat eine völlig andere Bedeutung und ist nicht mit einer Piephacke zu vergleichen.

Was tut man gegen eine Piephacke?

Wichtig ist, in der akuten Phase zu handeln. Direkt nach der Entstehung einer Piephacke kann man versuchen, eine dauerhafte Schwellung zu verhindern oder zumindest zu minimieren. Kaltes Wasser täglich mehrmals angewandt, entzündungshemmende Einreibungen und unterstützende Schwellungsreduzierende Medikationen sind jetzt sinnvoll. Besteht die Schwellung länger als 14 Tage sinkt die Prognose für eine erfolgreiche Behandlung. Sind tiefe Strukturen wie die Fersensehnenkappe und der Schleimbeutel unter der Sehne beteiligt, hilft in den meisten Fällen auch eine unmittelbare lokale Behandlung nicht. Eine Punktion des gefüllten Schleimbeutels ist möglich, hilft aber nur kurz. Der Schleimbeutel füllt sich sehr schnell wieder. Ein Druckverband stoppt eine wiederholte Füllung zwar, ist aber aufgrund der Anatomie des Sprunggelenkes nur schwer zu befestigen. Eine chirurgische Entfernung des Schleimbeutels ist möglich, aber im Verhältnis zur klinischen Problematik nicht unbedingt empfehlenswert.

Im Falle einer bakteriellen Infektion muß sofort und sehr intensiv mit Antibiotika behandelt werden. Spätschäden sind aber trotz einer intensiven Behandlung nicht immer zu vermeiden. Eine Fraktur des Fersenbeines muß ebenfalls entsprechend therapiert werden. Auch hier ist je nach Ausmaß der Fraktur die Prognose eher ungünstig.

Wie bewertet man zusammenfassend eine Piephacke?

Eine akute Piephacke ist je nach Schmerzhaftigkeit ein medizinisches Problem, was individuell abgeklärt werden muß. Oft stellt sich die Frage der Bewertung einer Piephacke im Rahmen einer An- / Verkaufsuntersuchung. Ist eine Piephacke zu diesem Zeitpunkt chronisch,

nicht schmerzhaft und in der Oberfläche hart und derb, ist dies sicherlich nur als ein kosmetisches Problem anzusehen. Hier bleibt der Hinweis, in Zukunft die Pferde vor weiteren Verletzungen in diesem Bereich zu schützen. Hierzu sind Polster an der Boxenwand bzw. der Rückwand des Transporters, Umstellen der Pferde in eine andere Box, wenn sich das Pferd zum Beispiel mit dem Boxennachbarn nicht versteht oder ein direkter Schutz mit einer Sprunggelenksgamasche sind hier zu berücksichtigen.

Fast immer ist eine Piephacke ein Schönheitsfehler. Eine Behandlung einer schon länger bestehenden Piephacke ist nicht erfolgsversprechend. Diese Pferde leben mit einer Piephacke völlig unbeeinträchtigt. Damit ist eine Leistungsbeeinträchtigung auch bei sportlichem Einsatz nicht zu befürchten. Die beste „Behandlung“ einer Piephacke besteht in einer entsprechenden Prophylaxe, dem Schutz des Sprunggelenkes vor Schädigung.

